



Evaluation

Des Sozialtraining in der Schule

Die erste Evaluation des vorliegenden Trainings fand im Jahr 1996 an vier Bremer Schulen statt. Es nahmen insgesamt 158 Schüler im Alter von acht bis zwölf Jahren, davon 90 Mädchen und 68 Jungen, sowie acht Lehrer und acht Psychologen als Trainer teil. Die Lehrer und Psychologen waren zuvor in der Durchführung des Verhaltenstraining geschult worden. In jeder Klasse arbeitete je ein Lehrer, in der Regel der Klassenlehrer, und ein Psychologe als Trainerteam zusammen. Da die Studie aus schulischen Gründen unter Feldbedingungen stattfinden musste, war es nicht möglich, eine adäquate Kontrollgruppe zu bilden. Aufgrund von Vorstudien wurde angenommen, dass Kinder mit Tendenzen zu aggressivem oder ängstlichem Verhalten besonders von dem Training profitieren würden. Entsprechend wurden Forschungsinstrumente eingesetzt, mit deren Hilfe die Schüler sich vor und unmittelbar nach dem Training im Hinblick auf Aggression und Angst einschätzen sollten:

Der „Erfassungsbogen für aggressives Verhalten in konkreten Situationen“ (EAS) von Petermann und Petermann (1996): Der Fragebogen ist für Kinder im Alter von 9 bis 15 Jahren geeignet und besteht aus 22 Bildgeschichten mit Alltagssituationen von Kindern. Die einzelne „Situation“ besteht aus einem Bild, einer Geschichte und je drei Antwortvorgaben. Der Schüler soll sich mit einem Kind in der Geschichte identifizieren und eine der drei Antwortmöglichkeiten ankreuzen, wovon eine mit sozial erwünschtem Inhalt, eine leicht aggressive und eine sehr aggressive ist. Für die Studie wurde der Gesamtwert jedes Schülers ermittelt, ein Maß für die allgemeine Aggressionsneigung.

Der „Angstfragebogen für Schüler“ (AFS) von Wiczerkowski, Nickel, Janowski, Fittkau und Rauer (1980): Der Fragebogen ist für Kinder im Alter von 9 bis 16/17 Jahren entwickelt worden. Er misst drei Komponenten der Angst, Prüfungsangst, manifeste Angst und Schulunlust, darüber hinaus die Tendenz, sich sozial erwünscht darzustellen. Für die Feststellung der Effekte wurden die vier Skalen oder Bereiche separat ermittelt und errechnet.

Jeder Schüler füllte beide Erhebungsinstrumente (Fragebogen) vor Beginn des Verhaltenstrainings (t₀) und danach (t₁) aus.

bipp
Bremer Institut
für Pädagogik und Psychologie
Gustav-Fischer-Str. 23
07745 Jena

Telefon 03641 – 776 586

info@bipp-bremen.de
www.bipp-bremen.de

Ergebnisse:

Ergebnisse des EAS: Entsprechend der Hypothesen wurden aufgrund der Ergebnisse des Erhebungszeitpunktes t0 die Schüler mit Aggressions-Gesamtwerten über dem normierten Vergleichswert, getrennt für die Geschlechter, ermittelt. Konfrontiert mit ihren entsprechenden Gesamtwerten am Ende des Trainings, fiel der Aggressionswert dieser Schüler zu t1 signifikant geringer aus. Bei getrennter Auswertung der Ergebnisse der Mädchen und Jungen war die Reduzierung der Aggression bei den Mädchen signifikant, die der Jungen zwar deutlich jedoch nicht signifikant. Die Ergebnisse des Verhaltensbereiches Aggression sind in Abbildung 1 wiedergegeben.

Erfassungsbogen für aggressives Verhalten in konkreten Situationen (EAS)**EAS-Gesamtwerte vor und nach dem Sozialtraining (für Schüler mit T-Wert größer als 50)**

	Vortest	Nachtest
Gesamt	59,93	56,24
Jungen	60,31	58,39
Mädchen	58,51	53,52

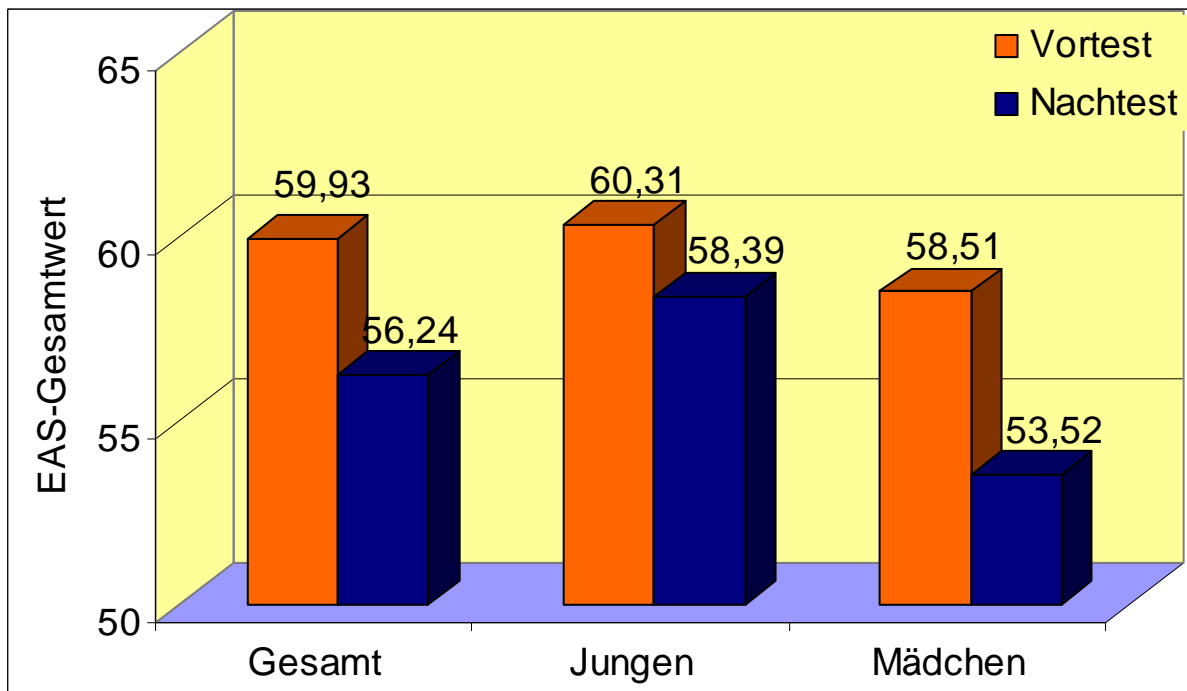


Abb. 7, S. 65 (Sozialtraining in der Schule)

Ergebnisse des AFS: Auch hier wurden die Werte der Schüler, die beim Vortest (t₀) über dem Mittelwert der gesamten Experimentalgruppe lagen, mit ihren Werten bei der Erhebung nach dem Training verglichen, und zwar getrennt nach den Skalen „Prüfungsangst“, „Manifeste Angst“, „Schulunlust“ und „Soziale Erwünschtheit“. Auch hier konnte mit Hilfe des Wilcoxon-Tests gezeigt werden, dass die Schüler mit überdurchschnittlicher Angst durch das Training ihre Ängste in jeder Hinsicht signifikant verringern. (Petermann et al., 1999, S. 65)

Ergebnisse zusammenfassend: Trotz des Mangels der vorliegenden Evaluation, keine Kontrollgruppe zu haben, interpretierten die Autoren des Trainingsbuches „Sozialtraining in der Schule“ die Ergebnisse dahin gehend, dass Kinder mit leicht erhöhter Bereitschaft zur Aggression diese durch die Teilnahme am Training deutlich verringert haben. Des weiteren zeigen die Ergebnisse mit dem AFS, dass Kinder mit überdurchschnittlicher Angst (ob manifeste, Prüfungsangst oder Schulunlust) diese durch die Teilnahme am „Sozialtraining in der Schule“ signifikant reduzieren konnten.

Beide Ergebnisse stellen gemeinsam einen Nachweis der präventiven Wirksamkeit des „Sozialtraining in der Schule“ dar.

Petermann, F., Jugert, G., Rehder, A., Tänzer, U. und Verbeek, D. (1999). Sozialtraining in der Schule (2., überarbeitete Auflage), S. 63-66. Weinheim: Beltz (PVU)

Die zweite Evaluation („Fremdevaluation“) fand im Schuljahr 1998/1999 in zwei 5. Klassen eines Salzburger Gymnasiums statt und wurde von einem Team des Instituts für Erziehungswissenschaften der Universität Salzburg durchgeführt. Die Interventionsgruppe bestand aus 11 Mädchen und 11 Jungen, die Kontrollgruppe (= Klasse) aus 11 Mädchen und 10 Jungen. Das Alter lag zwischen 10 und 11 Jahren. Die Studie wurde im Lehrerkollegium abgestimmt, die Zustimmung der Eltern der Schüler eingeholt, die Lehrer in der Durchführung des Trainings geschult.

Die gesamte Gruppe der 43 Schüler wurde vor dem Training (t0) und danach (t1) mit dem EAS (s. oben), dem AFS (s. oben), mit Selbstwirksamkeitsskalen nach U. Petermann sowie Riffert und Paschon befragt. Außerdem wurde die Zufriedenheit der Schüler und der Eltern mit dem Training erhoben.

Ergebnisse: In der Interventionsklasse konnte eine signifikante Abnahme der Aggressionstendenzen (EAS), der manifesten Angst und der Schulunlust (AFS) festgestellt werden. Die entsprechenden Unterschiede in den Werten der Kontrollgruppe waren dagegen nicht bedeutsam. Die Werte in Selbstwirksamkeit erhöhten sich vom Vortest zur Nacherhebung, waren jedoch nicht signifikant.

Die Fremdevaluation von Riffert, F., „Sozialtraining in der Schule – Evaluation eines verhaltenstherapeutischen orientierten Präventionsprogramms“, in *Verhaltenstherapie und Verhaltensmedizin* (2000) 21. Jg. (1), 51-64, stellt eine eindrucksvolle Bestätigung der Evaluation der Autoren dar: Das „Sozialtraining in der Schule“ ist präventiv wirksam gegen Aggression und Angst.

Die dritte Evaluation war Teil einer Maßnahme der Schulverwaltung:

Aus einer unveröffentlichten Evaluationsstudie des bipp.

In vier 5. und 6. Klassen einer Förderschule, die an einer „Maßnahme zur Senkung der Wiederholerquote sowie zur Verbesserung der Abschlussquoten“ teilnahm, wurde das „Sozialtraining in der Schule“ von geschulten Trainern des bipp durchgeführt und im Jahr 2004 evaluiert. Jede Klasse erhielt 12 Trainingssitzungen. Zur Evaluation wurden der Fragebogen „Sozialverhalten des Schülers“ sowie der Fragebogen „Rückmeldung zum Training“ eingesetzt. Das

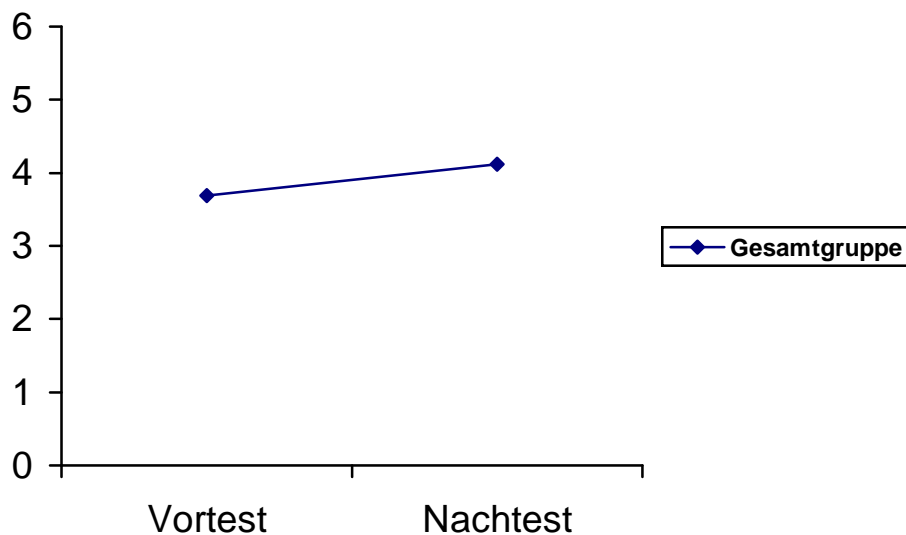
erste Erhebungsinstrument wurde von Klassenlehrer und Trainer gemeinsam vor dem Training und nach dem Training ausgefüllt.

Der zweite Fragebogen wurde von jedem Schüler nach dem Training ausgefüllt. Er prüft das Verständnis und die Akzeptanz des Trainings bei den Schülern.

Die Akzeptanz und Zufriedenheit kann als recht hoch bezeichnet werden.

Der Fragebogen „Sozialverhalten des Schülers“ dient der Einschätzung des Sozialverhaltens des Schülers.

Sozialverhalten der Jugendlichen



	Vortest	Nachtest	Unterschied
Schule N.N.	3,69	4,12	hoch signifikant

Abb. 3: Gesamteffekt des „Sozialtraining in der Schule

Bei dem Vergleich der Gesamtwerte des Sozialverhaltens der Schüler hat sich eine hoch signifikante Verbesserung durch das Training ergeben.

In den folgenden Fähigkeiten und Fertigkeiten hat es einen statistisch signifikanten Zuwachs von t1 zu t2, also durch das Training, gegeben: Aufmerksamkeit, Empathie, Kommunikation, Kooperation, Überwinden von

Misserfolgen, Umgang mit Gefühlen, Kritikfähigkeit, Offenheit anderen Kulturen gegenüber, Hilfslosigkeit, Pessimismus, Unsicherheit und Zurückgezogenheit.

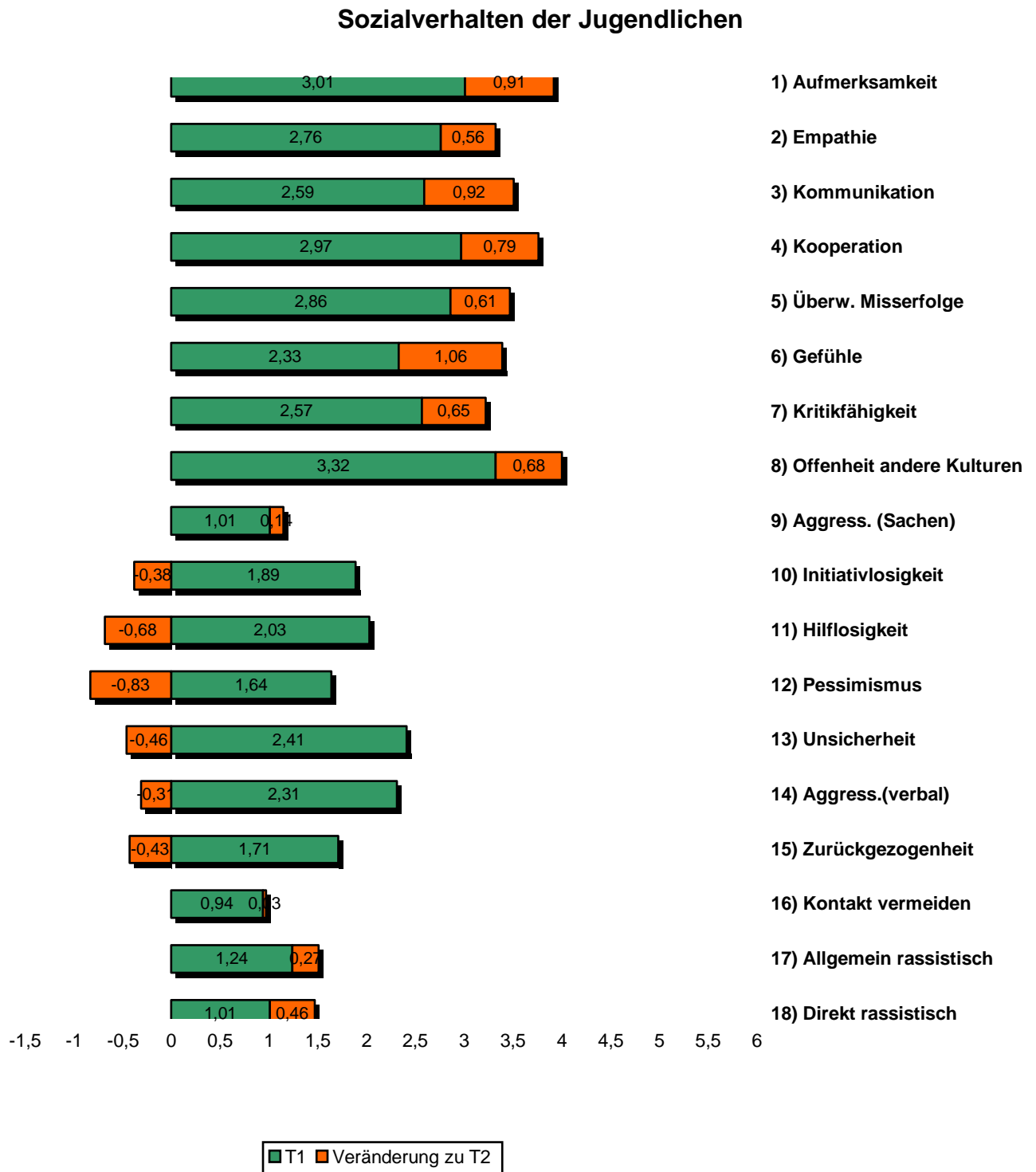


Abb. 2 Trainingseffekte: Einzelfähigkeiten (Aspekte) des Sozialverhaltens

Bremen, den 24. September 2008

Dr. Gert Jugert